

**Achtung, Farmer!**  
Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorräthig. Nicht dem bewährten Mittel für die Vorbeugung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip“ obiger Co.  
Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.  
**Henry Hohnholt,**  
4 Meilen nördlich und 3 Meilen westlich von Bloomfield.

**The City Meat Market**  
Eudw. Volpp, Eigentümer  
Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Zufuhren, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

**Vom Bosphorus.**  
An welchen Leiden die Hauptstadt der Türkei krank.  
Ueberschwemmung. — Auf Land und Wasser. — In Galata und Pera. — Alte und neue Verkehrsmittel. — Kalts und Dampfheizungen. — Langsame Fortschritt.

Konstantinopel, Oktober 1911.  
In dieser Millionenstadt ist alles eng, zu Lande und zur See. Im Hafen wimmelt es von Dampfern, Fähren, Fahrzeugen groß und klein, und Alles hat wirklich zu thun, um seine Nützlichkeit zu erweisen und täglich, ja stündlich, Unglücksfälle zu verhindern. Noch mehr wimmelt das Land, Plätze und Straßen, Gassen und Brücken, Kais und Bahnhöfe, alles ist voll. Wer von Pera nach Istanbul über die Brücke zu Fuß geht, streift an hundert drängende, stoßende Menschen. Unter ihnen ist nur ein einziger Bruchtheil von Zeitgenossen, denen man gern begegnet, sauber gekleideten, sich rüch-sichtsvoll benehmenden Menschen, bei deren zufälliger Berührung man nicht gleich fürchtet, einige vielbeinige Wesen aufzufressen zu haben.  
In Istanbul, südlich des Goldenen Horns, mag man in dem Straßenleben manches Eigene und Interessante entdecken, in Galata und Pera kaum. Hier gibt es keine Entschädigung für die Dede der Straße. Für die dicke Bevölkerung dieser Viertel reichen die Verkehrsmittel nicht aus; vom Morgen bis zum Abend drängt man sich. In den Nachmittagsstunden zeigen sich hier, abgestumpft gegen das Unangenehme beständigen Anstresses an andere Zeitgenossen, die Levantinerinnen und Griechinnen Konstantinopels. Man sieht nicht selten hübsche Gesichter unter ihnen, farblos eisenerne Managen, schöne Augen, Bewußtsein der Schönheit, sorgsame und geschmackvolle Kleidung; nicht selten ist aber auch die mit orientalischer Verschwendung angemalte Marmorarbeit reiferer Ausgabe, die die Moden übertrifft und mit den höchsten Absätzen über das grausame Konstantinopel Pflaster stößt. Ein Hauch von Talmi schwebt über der Straßenvelt. Trauriges Bild, gepunktete Damen in den jämmerlichen Droschken zu sehen, krumme Klepper, schiefe Sitze, wahre Bagabunden als Aufsteher, Staub auf den Sitzen und den Lehnen.  
Pferdebahnen und andere Beförderungsmittel sind so, wie Konstantinopel sie verdient. In neuester Zeit sind Autobroschken entstanden, eine Unmöglichkeit für Peras enge Straßen und ihr Pflaster von Stagnationssteinen, vortreffliche Massage für den Wagen. Wer in Konstantinopel anstandslos ein Auto fahren kann, ist ein großer Mann. Auch einige Benzinautobusse besitz die Stadt, abgelegte alte Karren mit buntem neuen Anstrich und schönen Titeln in Türkisch und andern Sprachen.  
In den Zeiten, da man die alten guten nennt, als es hier überhaupt nur wenig Wagen und noch weniger Wege gab, war das Verkehrsmittel das Reitpferd. Auch heute noch gibt es Straheneken, an denen stets Reitpferde bereit stehen. Es sind manchmal hübsche Thiere darunter, die wohl mal von einem Liebhaber schlankweg um ein Geringes gekauft werden; meist sind es aber alte einheimische Pferde, die schon viel erlebt haben. Das Sattelzeug ist ziemlich gut. Hat man sich einem solchen Thier anvertraut, so zieht es gleich im schnellen Vaghschritt von dannen; hinterher rennt der Pferdehalter bergauf, bergab, schweißtriefend und manchmal sich an dem Schwanz des Pferdchens haltend. Für den langjam-fahrenden Droschken ist das kein Geschäft, die Pferdehalter sind gewöhnlich dünnhäutige Bagamer mit isofoladenbraunen Gesichtern. Dori jungen Wä-trosen fremder Kriegskräfte, Amerikaner sind sicher dabei. Ichlenfernd und schwankend im Galopp durch die Perastrasse, und hinterher braufen die Pferdehalter mit langen Sägen durch das Gedränge.

Stadt gelegenen Vororten, deren bedeutendster und am meisten europäischer San Stefano ist. Gegenwärtig wird an der Legung des zweiten Geleises gearbeitet, wodurch dann eine schnellere Beförderung erreicht werden wird als heute, wo man 18 Kilometer in einer Stunde fährt.  
Werkwürdig und veraltet wie der Personenverkehr ist auch die Beförderung von Gegenständen. Wer umziehen muß, läßt sich einen Samalbaschi, das ist ein Häuptling der Lastträger, kommen und vereinbart mit ihm den Preis nach der ungefähren Zahl der Lasten. Dann erscheinen plötzlich Dutzende der Leute des Samalbaschi, und mit viel Geschrei stürzen sie sich rüstig in die Arbeit. Nach einer Stunde oder zwei reist der ganze Hausrath mit Piano und Gelschrank, mit Glasfisten und eisernen oder Porzellanöfen, auf den Schultern des Samals durch die Straßen, was bei Regen sehr angenehm ist. Er kommt immer vollzählig an, selten ist etwas zerbrochen. Kürzlich wurde hier der erste Möbeltransportwagen beobachtet; wahrscheinlich ist er von einem Duzend Oghjen bis auf die Höhe von Pera befördert worden. Es gibt auch federlose hiesige Möbelwagen; der Türke packt seine riesigen, in Teppiche gehüllte Matrasen hinauf und die Möbelstücke dazwischen, so wackelt das im langsamsten Schritt der vorwurfsvoll melancholisch dreinblickenden Büffel dahin. Langsam bummeln die Samals rauchend daneben; die gute alte Zeit mit ihrer Gemächlichkeit ist noch nicht ganz verschwunden.  
Die Stadt mit ihren vielen Wasserarmen sollte seit langer Vergangenheit wenigstens zu Wasser den Verkehr entwickelt haben. Auch das ist nicht der Fall. Früher, als der Hafen noch nicht so mit Schiffen vollgestopft war, als man noch bequemer und in aller Ruhe an vielen kleinen Holzbrücken mit seinem Boot anlegen konnte, da war die Zeit der langen schlanken Rafts. Es gab keine anderen Boote als Rafts. Die Wehre hatten ihre vielrudrigen Rafts, die Sultane besaßen zierlich gearbeitete, vergoldete Rafts, die heute noch theilweise erhalten sind. Die Jungtürken wollen alte türkische Sitten wieder aufleben lassen, wollen von den Militärkapellen alttürkische Märsche hören und sie wollen ihren Sultan im zehnrudrigen Staatskahn sehen, das wie ein Pfeil die Wellen durchschneidet. Als Ausnahme ist alles möglich, die Zeit für die Rafts ist aber vorüber; sie sind in dem Gewimmel unmöglich geworden und haben sich in stillere Gegenden am Bosphorus zurückgezogen. In der Stadt, also am goldenen Horn, sind sie nur noch im Innern zu finden. Sonst herrscht das gewöhnliche Ruderboot vor. Aber es fehlt meistens eine Gelegenheit zum Einsteigen und Aussteigen, und nicht selten bedarf es Akrobatikkünste, um hinein und heraus zu gelangen. Kleine schnelle Dampfboote, die den starken Verkehr zwischen den Ufern des Goldenen Horns zwingen könnten, fehlen. Erst kürzlich sind die ungläublich mühsamen alten Holzlasten, die dem Verkehr im innern Goldenen Horn dienen und anhängende Geschäfte machten, durch neue gute Dampfer ersetzt worden. Die türkischen Dampfer, die den Verkehr im Bosphorus und nach den Inseln vermitteln, sind unbequem zu erreichen. Ein Landesuntersünder kann sie überhaupt nicht finden, da alle an der großen Brücke zwischen Galata und Istanbul anlegen. Einige der Dampfer sind gut, sie fahren auch schnell genug, andere lassen zu wünschen übrig. Unbequem ist gewöhnlich der Fahrplan, der für die Hauptorte des Bosphorus, Bebek, Therama, Wülfüdere, wenig Zugeständnisse macht und Stunden erfordert. Wer auf den Inseln zu thun hat, leidet unter unzuverlässiger Fahrt und farger Verbindung. Wenn die nach Rudonia fahrenden Dampfer mehr den Anforderungen der reisenden Fremden entgegenkämen, so würde der Zug nach Brussa stärker sein. Etwas wie nachsichtig auch oft die Fremden in der Beurteilung türkischer Zustände sein mögen. Verantwortlichkeit und Fürsorge für den Verkehr empfindet jeder ungenügend.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte  
**Amerikan geflochtener Draht Zaun.**  
Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.  
Keen Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Senfen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.  
**Der Krystall weiß emaillirte Eisschrank**  
**Millet Samen**  
**„Perfektion“ Petroleum Kochöfen**  
**Heath & Milligan Farben**  
**John Trierweiler,**  
**Bloomfield Nebraska**

**Benutzt das Check-System**  
Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.  
**Ihr seid eingeladen**  
ein Konto zu eröffnen mit der  
**Farmers & Merchants State Bank**  
Die Bank an der Ecke  
Kapital \$50,000  
Bezahlt Zinsen auf Zeit Depositen.  
W. D. Dorn, Präsi. D. J. Miller, Vice-Präs. P. A. Tullers, Kass. G. T. Pratt, Hilfs-Kassier.

**Palace Bar**  
Hans Iversen, Eigentümer  
Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichsten Getränke und Cigarren.  
**Das berühmte Storz Bier immer an Zapf**  
Es bietet freundlichst um geneigten Zuspruch  
**Hans Iversen,**

**Für kaltes Wetter.**  
Wir haben eine vollständige Auswahl von  
**Pelz Mänteln,**  
**Drillich Jacken,**  
**Schaf Pelz Jacken,**  
**Mützen, Handschuhe,**  
**und Heberschuhe.**  
Die Auswahl ist jetzt für euch bereit, kommt und besichtigt dieselbe und überzeugt euch selbst.  
**B. Y. HIGH.**  
Bloomfield - Nebraska

**DER PIONEER HARDWARE STORE**  
**Niedrige Preise auf Laternen in November**  
Unser Lager in Heiz-Ofen ist groß und vollständig.  
Wir können euch Geld sparen, sowohl in der Ofen- wie in der Eisenwaren-Branche.  
Telephone A-29  
**W. B. FRYMIRE BLOOMFIELD**

Elektrische Bahnen, Straßenbahnen, Stadtbahnen sind hier unbekannt. Die einzige Eisenbahn, die seit dem Beginn der Entwicklung des Verkehrs als eine ihm drohende große Gefahr zu verbinden gewußt hat, theils auch weil Konstantinopel für solche Verkehrsmittel schwieriges Gelände hat. Die heldenhaften Anstrengungen der Stadtverwaltung können die Hauptstraßen nicht wesentlich verbreitern; die alte Stadt Konstantinopel ist überhaupt nicht zu modernisieren; wichtige Verkehrsanlagen werden immer mehr mit den Vororten rechnen, wo Licht, Luft und Raum ist. Heute hört man von großen Plänen, von einer Untergrundbahn, die unter dem Goldenen Horn Istanbul mit Schlichli, dem dörklichsten Vorort, der noch zu Pera gehört, verbinden soll. Istanbul mit seinen durch Hofbrände entstandenen großen wüsten Plätzen mit seiner im Verhältnis zu dem be-wohnten Flächenraum dünnen Bevölkerung eignet sich besser zur Anlage einer neuen Stadt, und vielleicht geht einmal der Zug wieder dorthin, wie vor Jahrhunderten. Eisenbahnenverbindungen gibt es nur zu den üblichen

Konstantinopel ist noch ein Chaos von Kulturen. Meinungen, Bedürfnisse. Asien und Afrika kreuzen sich hier mit Europa. Afrika berührt sich mit Rom. Neben Romaden und Wüstenmenschen, aus der Sahara und Innerarabien, wohnt der weißlich ge-bildete Türke, der orthodoxe Grieche, der aufmerksame und beobachtende Fremde. Unendlich verschieden sind die Bedürfnisse. Aber langsam wirkt die nivellierende Welle westlicher Kultur; jeder Tag bröckelt Altes ab und trägt Neues an. Langsam lernen die Türken den Wert der Zeit kennen; die Notwendigkeit des Wettbewerbs mit den Christen zwingt sie dazu. Sie wollen arbeiten, fortbeweisen, die verlorene Zeit nachholen. So werden sie es schätzen lernen, wenn ein Besuch am oberen Bosphorus anläßt wie heute einen schönen Tag nur einen vorwelt Tag kostet. Ein wenig Phantasie, die mit Ehrlichkeit rechnet, kann sich dies Konstantinopel mit seinen ungeheuren Entfernungen leicht mit retrograden Verkehrsmitteln ausschalten denken.  
Der Unglückliche erpöht an jeder Wegstümmung... das Wunder.

**Haltet ein**  
eure Milch den Kälbern zu füttern oder den Rahm direkt zu verwenden, wenn ihr dieselben Resultate hier erhalten könnt. Bringt den Rahm zu mir, ich bezahle die höchsten Preise. Ihr braucht nicht bis nächste Woche oder den nächsten Tag auf euer Geld zu warten, ihr könnt es sofort erhalten.  
Ein Versuch ist alles was ich verlange. Wenn ich euch recht bediene, so jagt es euren Freunden, wenn nicht, so jagt es mir.  
**John F. Thorpe**  
Geschäftsstelle befindet sich westlich von der Bagley-Nevard Lumber Yard

**Storz**  
**TRIUMPH BEER**  
Delicious with your lunch  
STORZ BREWING CO. in allen hervorragenden Wirthschaften. OMAHA NEBRASICA

**? Warum?**  
Stromen die Leute zu dem Wunder Laden?  
Weil — dort der beste Platz für wahre Bargains ist.  
Weil — man dort in Mannigfaltigkeit und niedrigen Preisen allen andern Läden weit voraus ist.  
Weil — man sich dort auf mannigfaltige Waren zu wahrhaft niedrigen Preisen beschränkt.  
Weil — dort die Ausgaben so niedrig wie nur möglich sind und darum die Preise der Waren nicht erhöhen.  
Weil — dort die Geschäfte id dem ihnen eigenen Wege gemacht werden — kleiner Profit, schneller Verkauf.  
Weil — man dort nicht nur am Samstag, sondern alle Tage spezielle Bargains anbietet.

Einige Extra Bargains fuer nachsten Samstag.  
**2 Qt. irdene Krüge 10cents**  
**50cent Lampen 25cents**  
**25cent Glass Frucht Schalen zu nur 15cents.**  
Run denkt aber nicht, daß dieses die einzigen Bargains sind die wir haben, besucht unsern Laden und überzeugt euch selbst davon, und weil hier, besicht unsere 5 und 10 cent Aus-lage. Ihr findet dort zu niedrigem Preise viele nützliche Dinge.  
**Wunder Laden**  
**MAX. A. MOELLER**  
Bispey.